Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 26

Nachruf: Lehrer Thomas Fräfel in Mettendorf-Gossau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Tehrer Thomas Fräfel in Mettendorf-Goffan.

Geb. 11. Mai 1838, gest. 17. Inni 1906.

Am 17. Juni I. J. ist ein lieber, treuer Kollege mitten aus der Schularbeit plötzlich gerissen worden, der es verdient hat, daß sein Lebensgang in diesen Blättern stizziert werde; es ist dies Hr. Thomas Frafel in Mettendorfschau.

Aus einer bäuerlichen Familie in Henau entstammend, war der gute Thomas schon mit 10 Jahren die Freude und Stütze seiner verwitweten Mutter

und ber jüngern Be= schwifter. Durch raftlose Arbeit, weiseste Sparfamfeit und gabefte Willensfraft wurde es ibm endlich ohne fremde Silfe ermöglicht, seinen Lieblingsplan, Behrer zu werben, zu erfüllen, und im 20. Lebensalter trat der hoffnungsvolle, befäbigte Jüngling ins Lehrerseminar. Nach glücklich bestandener Prüfung wirfte er zuerst furge Zeit in Mogels. berg, bann in Nieberwil als Lehrer und kam 1866 an die Schule in Mettendorf. Sier entfaltete er nun eine febr fegens. reiche Wirtsamfeit mabrend beinabe 40 Jahren in angeftrengtefter Urbeit. Frafel mar ein nimmerraftenber, pflicht= getreuer und fehr origi= neller Lehrer. Die Unschaulichkeit des Unterrichtes ging ihm über alles. In bem Beftreben, im Rinde recht flare Borftellungen zu erzeugen, malte er in feinem



† Lehrer Thomas Fräfel.

sehr lebendigen Vortrage alles dis ins Detail aus, griff oft zur Wandtaselstizze oder zum Bilde. In der Geschichtsstunde nurden manchmal unblutige "Schlachten" geschlagen. Zur Veranschaulichung benützte er ganz originelle Mittel, und die jeweiligen Examendesucher verfolgten mit größtem Vergnügen die ternig eigenartige Unterrichtsweise. Ja so eine Schulprüfung in dem sauber und blant geputzten Schulstüblein auf dem idhlisch gelegenen Hügel zu Mettendorf war für den ganzen Weiler eine Art Festtag, und wie Sonnenschein sunkelte es aus den treuherzigen Kinderaugen, und wie ein nie versiegender, goldlauterer Jungbrunnen quoll der lebensvolle Humor aus dem Herzen des Lehrers. Solche originelle Naturen gibt es immer seltener. Besonders lag dem tiefreligiösen Lehrergemüte ber Unterricht in ber bibl. Geschichte und bie konfessionelle Schule febr am Herzen. Wir sehen ben guten Rollegen noch heute, wie er ben lieben Rleinen's so herzlich und innig vom Jesuskindlein erzählte, mit welcher Wärme er ihnen die Wunder Jesu erklärte, und wie er in ber Leidensgeschichte Christi mit ben Rindern weinte.

In den Konferenzen war er der redegewandte, schlagfertige juridische Berater. Erziehungsgeset, Schulordnung, Amtsberichte und andere Vorschriften kannte er von Grunde aus. Oftmals, wenn ein Antragsteller in seiner schwachen Gesetzestenntnis über das erlaubte Ziel hinausschießen wollte, war es Kollege Fräsel, der ihn auf das gesetzlich Julässige hinwies. Man wird seinen Rat!noch manchmal missen.

Im Umgange war er eine treuberzige, offene Seele, die nichts von Falichheit wußte, sondern geradewegs aufs Ziel lossteuerte. Für die Familie war er ein treubesorgter Gatte und Bater und fand in berselben nach bes Tages Müh und Arbeit feine liebfte Erholung. Bu hause, bei ben Seinen zu fein, mar Die Gemeinbe, die fich mabrend biefen 40 Jahren fo geseine Bergenspflicht. waltig umgestaltet hat, ehrte ibn mit verschiebenen Bertrauensposten, und ber titl. Schulrat überreichte ihm anno 1892 anläßlich feiner 25. Schlußprüfung Schon seit 3 Jahren hatte ein herzliches Dantschreiben nebst 50 Fr. in bar. er infolge eines Bergleibens Tobesahnung. Wenn bie Seinigen ihn ermunterten, in ben wohlverdienten Rubestand zu treten und die Frucht seiner unermublichen Arbeit zu genießen, gab er nur zur Antwort: "Ich will als Lehrer fterben." Und biefer Bunfch follte leiber nur allgu fcnell erfüllt werben. Um Sonntag Abend, ben 17. Juni, fühlte er sich etwas unwohl; und als ber Arzt bie vorgesehene Medigin bereitete, hauchte er in den Armen seiner treu besorgteen Angehörigen ploglich schmerzlos seine Seele aus. Sein hinscheiben mar wohl unerwartet, aber ficherlich nicht unvorbereitet.

Gin fast endloser Bug von Rindern und Erwachsenen, worunter ber titl. Orts- und Begirksschulrat in corpore, sowie die gesamte Lehrerschaft des Bezirkes

begleitete ben Sarg zur letten Ruheftatte.

So lebe denn wohl, du treuer Rollege! Jesus, der göttliche Kinderfreund, bessen Bild du so oftmals und so eindringlich warm in das Herz der lb. Jugend geprägt hast, reiche dir für deine 45-jährige Tätigkeit als Erzieher und Lehrer in Christi Geist die Krone der ewigen Seltzkeit. R. I. P.



Hpredysaal.

Wit Beginn bes Jahres 1906 wurde in Lugern eine permanente Schulausstellung eröffnet. Der eint und andere Beser dieser "Blätter" ware recht dankbar, wenn einer unserer Lugerner Freunde einmal einen kleinen Rundgang durch dieselbe in Form eines Artikels veröffentlichen würde. Beim baldigen Beginn der Sommerferien kommt eben mancher in die Leuchtenstadt und würde dann die Ausstellung mit umso größerm Gewinn besuchen, wenn er schon daheim mit Muße sich über diese orientiert hatte. Gin Lehrer.

* Sinnsprüche.

Grimmigere Retten, als die der bosen Gewohnheit, gibt es nicht. Die Gewohnheit ist wie ein Gewand; sie ist wie ein Gürtel, der die Lenden umschlungen halt; sie will nicht mehr von dir lassen, sie ist wie verwachsen mit dir.